



Die Ballon-Piloten folgen aufmerksam den Ausführungen des Wetterfachmanns. Auf seine Analysen ist immer Verlass, das Wohl der Piloten und der mitfahrenden Gäste genießt stets höchste Priorität.

MoselBallonFiesta 2011 in Trier-Föhren

Wetterfrosch aus Costa Rica eingeflogen

Luxemburger Claude Sales ist das Maß aller Dinge

Herbert Becker,
Text & Fotos

Mit einer spektakulären Personalie konnten die Macher der „8. Mosel-BallonFiesta“ am vergangenen Wochenende im Industriepark Region Trier am Flugplatz Trier-Föhren aufwarten. Der Luxemburger Meteorologe Claude Sales wurde eigens für dieses Event aus Costa Rica eingeflogen.

TRIER-FÖHREN (D) - Schon bei der Pressekonferenz zur diesjährigen Fiesta hatten die beiden Cheforganisatoren Werner Wäschenbach (Firma Fireballoons) und Reinhard Müller (IRT-Geschäftsführer) verlauten lassen, dass man keine Kosten und Mühen scheut, um zum zweitgrößten Meeting dieser Art in Deutschland den besten Wetterfrosch aus der Großregion zu verpflichten.

Claude Sales, jahrzehntelang Meteorologe am Airport Findel, wohnt aber nicht, wie man vermuten könnte, mal eben um die Ecke. Seit ein paar Monaten in Pension, verbringt er seinen Lebensabend mit seiner Frau in Costa Rica. Wir hatten die Gelegenheit, mit dem begehrten Fachmann zu sprechen.

Tageblatt: Woher kommt Ihre Affinität zum Ballonsport?

Claude Sales: „Ich kam bereits 1988 mit dem Ballonsport in Berührung, als man mich bat, die Vorhersagen für die damals in Walferdingen stattfindende Weltmeisterschaft zu tätigen. In der Folge habe ich dann zahlreiche Events dieser Art begleitet.“

„T“: Wann sind Sie zur „Mosel-BallonFiesta“ gestoßen?

C.S.: „Ich bin von Anfang an dabei, also seit 2004. Die erste Fiesta fand noch im Rahmen der Landesgartenschau in Trier statt.“

„T“: Haben Sie lange überlegen müssen, um dem Ruf der Veranstalter zu folgen?

C.S.: „Eigentlich nicht. Meine Frau arbeitet zurzeit noch in Havanna. Ich pendle zwischen Kuba und Costa Rica hin und her, ich habe Zeit und immer noch Spaß am Ballonsport.“

„T“: Welche Erklärung haben Sie für die Tatsache, dass die Veranstalter keinen adäquaten Nachfolger für Sie gefunden haben, nachdem Sie in den Ruhestand getreten sind?

C.S.: „Diffizil sind die Analysen der Windverhältnisse, speziell die des Mikroklimas, und die möglichst si-

cheren Vorhersagen für exakt die Zeiten der Wettfahrten. Eine Vorhersage für einen Flug von Paris nach New York ist ungleich einfacher als die Verhältnisse für eine einstündige Ballonfahrt mit 15 km Luftlinie vorherzuberechnen. Viele Kollegen trauen sich so etwas nicht zu, ich habe dann auch den Vorteil, mehr als 100 dieser Events begleitet zu haben. An diesem Wochenende waren vier Starts mit jeweils 60 bis 80 Ballonen. Da wollen die Piloten verlässliche Analysen und Winddaten, zumal bei allen Starts Gäste mit an Bord sind.“



„T“: Wann raten Sie von einem Start ab?

C.S.: „Zum Beispiel jetzt, heute Abend (Anm. d. Red.: Sonntag). Wir haben jetzt 18.00 Uhr, der Bodenwind beträgt 15 Knoten, das sind 27 km/h, das ist entschieden zu viel. Die Sicherheit der Fahrgäste hat Priorität. Gegen 19.30 Uhr schätze ich, wird sich der Bodenwind gelegt haben, damit ist es aber noch nicht getan. Der Wind in höheren Sphären ist nicht verheißungsvoll, da fahren die Ballone nur an der Mosel entlang und finden nicht genügend Landeplätze.“

„T“: Haben Sie schon Gedanken an die Fiesta 2012 verschwendet?

C.S.: „Ich hatte schon erste Gespräche mit Werner Wäschenbach. Es sieht gut aus, ich verbinde das dann auch mit einem kleinen Heimaturlaub.“

19.30 Uhr: Pilotenbriefing. Claude Sales bläst die letzte Wettfahrt ab. Er hatte wieder einmal recht behalten. Er ist halt der Beste, sagen die Piloten, die keineswegs enttäuscht sind, sondern gut gelaunt zum abschließenden „Nightglow“ aufrüsten.



25.000 Besucher zählten die diesjährige „MoselBallonFiesta“ und der integrierte Erlebnistag im Industriepark Region Trier am Flugplatz Trier-Föhren. 80 Ballonteam aus acht Nationen boten spektakuläre Wettfahrten, und ein ausgewogenes Rahmenprogramm mit Modellflugvorführungen, Fallschirmsprung-Demonstrationen und Livemusik garantierte den Gästen ein abwechslungsreiches Wochenende.



Start zur Fuchsjagd am Freitagabend

Taufritual nach erfolgreicher Jungfernfahrt für eine Besucherin

